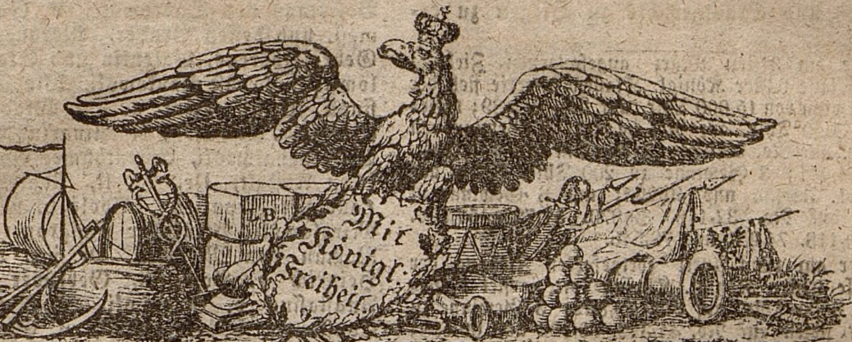
Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 40. Freitag, den 3. April 1846.

Stargard-Posener Eisenbahn.

Zweite Einzahlung, 18ten April c.

Den Bestimmungen unseres Allerhöchst unterm 4ten März d. J. bestätigten Statuts entsprechend, ist durch des Verwaltungsraths und unseren gemeinsamen Beschluß eine zweite Einzahlung von zehn Procent festgesetzt und dazu eine Frist bis zum 18ten April d. J. bestimmt.

Von dieser zweiten Einzahlung kommen die Zinsen für die bei der Zeichnung im Mai v. J. baar entrichtete erste Rate in Abzug. — Diese betragen (vom 1sten Juni bis 30sten September p. à 3 % und vom 1sten Oktober p. bis 18ten April d. J. à 4 %) für 100 Thlr. geleisteten Einschuß 3 Thlr. 6 sgr., so daß also für jede Zeichnung von Tausend Thalern jetzt, statt 100 Thlr., nur 96 Thlr. 24 sgr. einzuzahlen sind.

Gleichzeitig wird obige Frist für Diejenigen, welche zur Sicherstellung des ersten Einschusses Effekten deponirt haben, auch zur baaren Einzahlung dieser Rate gegen Rücknahme der Depositen bestimmt, so daß mithin von diesen Aktionairen Zwanzig Procent voll zu berichtigen sind, da ihnen die Zinsen der Effekten verbleiben.

Für Diejenigen, welche nach dem Monat Mai v. J. baar eingezahlt und respektive ihre Depositen bereits zurückgenommen haben, wird die Zinsabrechnung bei der Einzahlung regulirt.

Gegen geleistete Zahlung und zugleich Rückgabe der vom früheren Comité ausgehändigten Zusicherungsscheine (Quittungsbogen), werden neue Quittungsbogen von je über 1,000 Thlr. Zeichnung ausgegeben, welche unterm 18ten April d. J. unter unserer Unterschrift, und contrasignirt vom zeitigen Rendanten Heinicke, ausgefertigt werden und das Anerkenntniß der Berichtigung der ersten Zwanzig Prozent enthalten.

Zur Entgegennahme der Quittungsbogen und der Depositen müssen wir Jeden berechtigt oder beauftragt erachten, welcher die Zahlung leistet und das über die erste Zahlung oder die erfolgte Deponirung ausgestellte Anerkenntniß zurück giebt.

Die Einzahlungen werden von uns hier in unserem Büreau vom 8ten bis 18ten April Vor- und Nachmittags, und außerdem noch in Berlin auf dem Berlin-Stettiner Eisenbahnhofe am 15ten, 16ten, 17ten und 18ten April, Morgens von 9 bis 2 Uhr, entgegengenommen.

Die Folgen der verzögerten oder unterlassenen Zahlung bestimmt der §. 13 unseres Statuts.

Der jetzt für sämmtliche Actionaire von uns veranlaßte Abdruck des Statuts kann von denselben binnen etwa 8 Tagen hier und in Berlin an oben bezeichneten Stellen entgegengenommen werden.

Stettin, den 11ten März 1846.

Direktorium
der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft.
Masche. Wegener. Fraissinet.

Berlin, vom 1. April.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Greffier der Kunst-Akademie zu Antwerpen, Hendric Conscience, dem Garnison-Stabsarzte a. D., Wiebe zu Kolberg, und dem katholischen Pfarrer Werwas zu Nikolai, Regierungs-Bezirk Oppeln, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem pensionirten Polizei-Sergeanten Taubenrauch zu Langensalza das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Garnwebermeister Müller in Burg bei Kottbus die Rettungs-Medaille am Bande; und dem Pächter der Neuzelleschen Stiftsgüter Seitwann, Drenzig und Vorack, Amtmann Burchardt, den Charakter als Königlicher Ober-Amtmann zu verleihen.

Berlin, vom 2. April.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Rath Dr. Karl von Raesfeld zum Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Siegen zu ernennen.

Bei der am 31sten März angefangenen Ziehung der 3ten Klasse 93ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Haupt-Gewinn von 15,000 Thlr. auf No. 21,689; 1 Gewinn von 3000 Thlr. auf No. 64,492; 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 59,942; 1 Gewinn von 400 Thlr. auf No. 14,441; 3 Gewinne zu 200 Thlr. fielen auf No. 12,491. 34,434 und 40,293; und 8 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 32,116. 39,870. 51,793. 54,305. 57,094. 70,118. 74,051 und 78,546.

Bei der am 1sten April fortgesetzten Ziehung der 3ten Klasse 93ster Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 3000 Thlr. auf No. 78,822; 3 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf No. 44,322. 69,392 und 69,698; 4 Gewinne zu 400 Thlr. auf No. 3474. 25,781. 28,292 und 56,820; 3 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 46,569. 50,900 und 74,436; und 5 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 295. 18,569. 33,206. 71,625 und 71,822.

Posen, vom 27. März.

Nach der heute hier eingetroffenen Gaz. Warz. ist auch der Gutsbesitzer Pantaleon Potocki zur Todesstrafe verurtheilt und diese am 17. d. M. zu Siedlce Nachmittags 3 Uhr volzogen worden.

(Wes. Z.) Es soll nunmehr durch Geständnisse der Inhaftirten feststehen, daß es bei der Revolte auf Ermordung sämmtlicher Offiziere und Beamten deutscher Abkunft und der wohlhabenden deutschen und jüdischen Einwohner abgesehen war, deren Wohnungen in der oft erwähnten verhängnißvollen Nacht verzeichnet waren, um von den durch das Loos bestimmt gewesenen Meuchelmördern besetzt zu werden. Das Komplott hatte seine Verzweigung in allen Ständen herunter bis zur Jugend, wovon die letzthin zu Tage gekommenen Zustände unseres Polnischen Gymnasiums die bedauerlichsten Beweise liefern. Hoffentlich wird unser Gouvernement auf Reorganisation dieses Instituts und auf Anstellung zuverlässiger Lehrer und eines tüchtigen Direktors Bedacht nehmen. Die Trennung des Gymnasiums in ein Deutsches und ein Polnisches war ein großer Mißgriff, es ist jetzt der Zeitpunkt da, um diesen Fehler wieder gut zu machen; sollen beide Elemente friedlich mit einander leben, so entfremde man sie in ihrer Jugend nicht, wo oft für das ganze Leben Freundschaft geschlossen wird.

Ein Correspondent der A. Z. theilt eine, wie er bemerkt zuverläßige Liste der in Folge der jüngst entdeckten Verschwörung im Großherzogthum Posen verhafteten angeseheneren Personen mit. Dieselben sind: die Grafen Gebrüder Constantin und Ignaz Bninski; Wladislaus Lonzki: Severin Mielzynski; die HH. Pius Arnold; Alphons v. Bialkowski, v. Bialoskorski, Preuß. Lieutenant a. D., Stanislaus v. Biessekierski, ehemaliger polnischer Oberst, Decan, Bibrowicz, Alexander v. Brudzewski, Arthur Berwinski, Litterat (die beiden letztern in Oesterreich verhaftet); Bolislaus von Dabrowski, v. Gasiorowski, Dr. med. und dessen Bruder, Alexander von Guttry, Gebr. Andreas, Valentin und Stanislaus v. Jelowiecki, Probst Jankowski, Wladislaus von Kosinski, Preuß. Lieut. a. D., Wladislaus v. Koscielski, v. Kowalski, Apollinarius v. Kurnatowski, W. Kurnatowski, Eigenthümer einer lithographischen Anstalt, Dr. Libelt, Adalbert von Lipski, Landtags-Deputirter, Adolf v. Mallzewski, von Mirolawski, Polnischer Emigrant aus Frankreich, Roman von Mielencki, Dr. jur. v. Niegolewski, Heinrich v. Poninski, Gebrüder Thaddäus und Anastasius v. Radonski, A. Remus, Bankier, Constantin v. Sczaniecki, v. Skalawski, Buchhändler Stefanski, Slupecki, Landschaftsbeamter, v. Taczanoski, Preuß. Lieut. a. D., v. Trompczynski, Forstbeamter in den gräflich Dzialynskischen Forsten zu Kurnik, Wladimir v. Wilczinski, v. Zawisza, Offizier in belgischen Diensten, Franz v. Zychlinski.

Neisse, vom 29. März.

(Bresl. Z.) Gestern Mittag 12 Uhr sind sämmtliche hiesige Polen von ihrem Apellplatze unter militairischer Bedeckung nach der Bastion 6 gebracht, also ihnen die bisher genossene Freiheit entzogen worden. Es hat diese ganz unerwartete Maaßregel unter denselben die größte Bestürzung hervorgerufen. Ihrem Betragen ist durchaus nichts vorzuwerfen gewesen, es heißt aber, daß die Veranlassung dazu zwei aus Kosel entwichene Polen gegeben hätten. Andere wollen daraus auf ihre baldige Auslieferung schließen. Da auch viele Galizier und Russischpolen unter ihnen, so würde deren Schicksal besonders traurig sein.

Krakau, vom 27. März.

Hilarius Meciszewski ist gestern Abend nach Warschau abgereist — das beste Loyalitätszeugniß, was er sich ausstellen kann. Es ist jetzt Erndte für solche Geister, wie Meciszewski einer ist. — Alle die nicht in Krakau geboren, sollen hier ausgewiesen werden, gleichviel, ob sie Päffe haben oder nicht. Wird die Maßregel in dieser Allgemeinheit ausgeführt, so steht es um die hieher geflüchteten Galizier sehr schlimm; man würde sie in den Tod schicken. Die Arretirten sollen sämmtlich nach ihrem Geburtsorte transportirt werden. — Vorgestern wurde hier ein großes Feuer gesehen. Es soll ein Gasthaus hinter Wieliczka, ein Stationsort für das österreichische Militair, gebrannt haben. Bei Miechow im Königreich Polen befindet sich das Russische Hauptlager, 10,000 Mann stark; andere 10,000 Mann sind an der Galizischen Grenze aufgestellt, und an

der Podolischen Grenze sollen wieder 10,000 M. stehen. Im Krakauer Bezirk und in Krakau selbst legen die Russen große Magazine an. Man erwartet sie jeden Tag in Krakau.

Paris, vom 26. März.

Die Kammer beschäftigte sich gestern mit einer eigenthümlichen Frage. Vor etwa einem Jahr hat sich eine Gesellschaft gebildet, deren Zweck ist, alle Konzessionen des großen Kohlenbeckens der Loire in ihren Händen zu vereinen, was ihr schon zur Hälfte gelungen, indem sie die reichsten Kohlengruben von St. Etienne und von Rive de Gier schon an sich gebracht, und es ihr wahrscheinlich gelingen wird, alle die noch nicht beigetreten mit sich zu vereinigen. Zugleich beabsichtigt sie aber auch, die Haupttransportwege, den Kanal von Givor und die Bahn von St. Etienne in ihre Hände zu bekommen. Mit dem Kanal ist ihr dies schon gelungen und die Eisenbahn wird ihr wohl bald auch zufallen. Dies würde nun zur Folge haben, daß hier ein furchtbares Monopol in Händen einer Gesellschaft gerathe, auf dessen Gefahren Herr Lanyer hinwies. Der Minister der öffentlichen Arbeiten entgegnete darauf, daß dem Gouvernement nicht das Recht zur Auflösung dieser Association zustehe, daß das Gouvernement aber verlangen könne, nach Art. 49 des Gesetzes von 1810, daß selbst bei einer Verbindung alle 69 Konzessionen ausgebeutet werden müßten, sonst stehe dem Gouvernement das Recht zu, dieselben zurückzunehmen; wenn jene Gesellschaft aber die Preise übermäßig steigere, so würde das Gouvernement den Art. 419 des Penalkodex auch hier anwenden. — Herr Lamartine erhob sich stark gegen dieses Monopol; denn seit der Bildung dieser Gesellschaft sei der Kohlenpreis schon dort sehr gestiegen. Das Gouvernement müsse hier ein Preismaximum feststellen. — Der Minister sucht die Steigung der Kohlenpreise durch den größern Kohlenbedarf zu erklären. Bisher sei kein gesetzlicher Grund zur Einschreitung wider die Gesellschaft vorhanden.

Bis jetzt ist die „Epoque" das einzige hiesige Blatt, welches den Spanischen Ministerwechsel in einem möglichst günstigen Licht darzustellen sucht. Die „Presse", die früher sich sehr zu Gunsten des General Narvaez ausgesprochen hatte und fast wie ein offizielles Journal der Königin Christine aufgetreten war, tadelt jetzt mit großer Heftigkeit die Begebenheiten, welche sich in Spanien zutragen. „An dem Tage", sagt dies Blatt, „wo General Narvaez wieder ans Ruder kam, begegneten sich zwei Journalisten im Saale des Kongresses; da sagte der Eine zu dem Anderen: Caesar, morituri te salutant. Und so war es: am nächsten Morgen erschien die Verordnung gegen die Presse. Madrider Blätter vergleichen das Verhalten des Generals Narvaez mit demjenigen des Herrn von Polignac; sie haben Recht, nur mit dem Unterschied, daß Polignac nicht durch die Revolution an die Gewalt gekommen war, während Narvaez ihr Alles verdankt: Die Revolution hat ihn zum General, Minister, Herzog und Grand von Spanien gemacht. Man schreibt ihm die verwegensten Pläne zu: was er im Augenblick thut, rechtfertigt jede Unterstellung. Der Presse Stillschweigen zu gebieten, die Thüren des Kongresses schließen, die Verwaltung der Provinzen unvolksthümlichen und übelberufenen Leuten übertragen, das heißt Spanien zwanzig Jahre zurückgehen lassen und den Despotismus Calomarde's von neuem beginnen, mit der Logik weniger und der Heuchelei mehr. Das liberale Spanien hat sieben Jahre gekämpft; gewiß nicht um des Prätendenten Don Carlos absolute Regierung durch die gleich absolute Regierung des Generals Narvaez zu verdrängen; um der brutalen Gewalt Folge zu leisten, statt der traditionellen Gewalt der alten Monarchie; um den Willen eines Soldaten an die Stelle des Willens eines Königs, einen Säbel an die Stelle eines Scepters zu setzen. Um dahin zu gelangen, bedurfte es weder der Ströme vergossenen Blutes noch dreier Constitutionen. Madrid ist in äußerster Bestürzung. Das begreift sich, wenn man bedenkt, wen Narvaez an die Spitze der städtischen Verwaltung berufen hat. Es ist dies der General Balboa, der vor einem Kriegsgericht gestanden hat, angeklagt wegen mehr als achtzig Verbrechen, deren jedes als die Todesstrafe verdienend anerkannt wurde. Wir wollen von den achtzig nur zwei anführen. Nach der Mancha abgeschickt, zur Zeit, als Palillos dort verheerend waltete, ließ er alle Personen festnehmen, die des Karlismus verdächtig waren, so wie alle, deren Verwandte im Heer des Prätendenten dienten. Die Gefängnisse waren damals überfüllt. Da befahl Balboa eines Tages, das Loos solle entscheiden, welche von den Gefangenen zuerst zu erschießen wären. Unter den vom Loos getroffenen Unglücklichen war auch ein Kind von fünf Jahren. Der mit der Aufsicht bei der Execution beauftragte Offizier meldete dem General den besonderen Umstand, beifügend, es werde doch seine Absicht nicht sein, ein Kind dieses Alters hinrichten zu lassen. Wie lautete die Antwort dieses Unmenschen? „„Wenn der Kleine nicht in zwei Stunden erschossen ist, so werdet Ihr statt seiner zum Tode geführt."" Eine Stunde darauf wurde der Knabe aus dem Gefängniß geholt. Um ihn vor einen Soldatenhaufen zu locken, der mit geladener Schießwaffe bereit stand, wurde eine Orange hingeworfen. Der Knabe lief, sie zu erhaschen, und fiel dabei, von vier Kugeln hingestreckt. Ein andermal ließ Balboa eine im achten Monat schwangere Frau erschießen; ein Geburtshelfer mußte bei der Exe-

tuiton zugegen sein: ihm war aufgegeben, das Kind nach dem Tode der Mutter zu retten. Ein Diener des Generals, ein freigelassener Neger aus der Havana, hat öffentlich erklärt: „„Ich bin nicht eben leicht abzuschrecken; es ist mir wohl schon begegnet, Menschenfleisch zu essen; aber die Abscheulichkeiten, welche mein Herr beging, konnte ich unmöglich länger mit ansehen.““ Dies ist der Mann, den man zum politischen Chef von Madrid ernannt hat. Man mag sich auf die traurigsten Vorgänge gefaßt halten, weil das Ministerium allen Parteien gegenüber allein und isolirt steht. Die ohnehin starke Garnison von Madrid ist am 18. März durch ein eilig aus Aranjuez herbeigerufenes Kürassier-Regiment verstärkt worden. Man versichert uns, es sei eine Depesche in Paris eingegangen, welche besage, das Kabinet Narvaez habe die Absicht, die bestehende Constitution aufzuheben und das verschollene „Estatuto Real“ wieder aufzuwecken. Hieraus würde sich erklären, was die Phrase: „„Die Minister seien bereit, das zerstörte Gleichgewicht der Gewalten herzustellen““, welche im Manifest vom 18. März vorkommt, zu bedeuten hat.“

Die hier bekannt gewordenen Nachrichten aus Madrid reichen noch nicht weiter, als bis zum Abend des 20sten. Privatbriefe lassen ernste Unruhen besorgen. Aus dem Schweigen der hiesigen ministeriellen Journale glauben Einige folgern zu können, daß schlimme Meldungen eingetroffen wären, die man jedoch nicht veröffentlichen wolle, weil man wieder bessere Nachrichten zu erhalten hoffe.

Alle Nachrichten, die man aus Spanien über den dermaligen Zustand des Römischen Katholizismus erhält, beweisen, daß derselbe keineswegs ein glänzender, den Hoffnungen des Staats entsprechender ist. Fortwährend wird die Geistlichkeit von der Regierung argwöhnisch überwacht. Dies geht so weit, daß nach einem im Catolico mitgetheilten Regierungserlaß die Spanischen Polizeibeamten angewiesen werden, allen Predigten und Reden der Geistlichen mit der größten Aufmerksamkeit beizuwohnen und es den Behörden sogleich anzuzeigen, wenn sie „ein Wort“ hören ließen, was der Regierung irgend nachtheilig werden könnte. Wenn dies der ultramontanen Presse großen Anstoß giebt, so ist es doch sonderbar, daß in diesem Augenblick eine andere katholische Regierung ebenfalls genöthigt ist, viele Römische Geistliche in ihren Vorträgen zu überwachen, wir meinen die Oesterreichische in Gallizien. Eine solche Ueberwachung des Römischen Klerus in Spanien wird in Rom ebenfalls mißfallen und ein schwerer zu beseitigender Stein des Anstoßes bei den Unterhandlungen über das Concordat sein als die Unterrichtsfrage. Wie Frankreich, so hat auch Spanien den öffentlichen Unterricht der Oberaufsicht der Römischen Kirche entzogen und denselben einer freistehenden Regierungsbehörde übertragen, die Universitäten anders organisirt und diese neue Organisation selbst auf die Priesterseminare ausgedehnt. Daß der Papst dies nicht genehmigen wird, ist wohl gewiß zu erwarten. Indessen ist doch eine endliche Consolidirung des Spanischen Kirchenwesens im Interesse der öffentlichen Moral sehr wünschenswerth und möchte Rom, um der Sittlichkeit Spaniens zu Hülfe zu kommen, lieber auf einige frühere äußere kirchliche Rechte und Gewohnheiten Verzicht leisten. So erzählt der Catolico, daß die Kirchendiebstähle in Spanien auf eine schreckliche Weise zunehmen. Aus einer Kirche war sämmtliches Kirchensilber verschwunden und die Gottesräuber hatten „Gott selbst mitgenommen.“ Selbst die Thiere wüthen gegen die Römischen Institutionen in Spanien. In einem Andalusischen Städtchen stürzten sich zwei Ochsen auf eine gerade in einem engen Gäßchen befindliche Prozession, welche sie niederwarfen und dabei Fahnen und Bilder zertrümmerten. Unter diesen Schreckensscenen tröstet die Frömmigkeit der beiden Königinnen die Gläubigen Spaniens.

Neapel, vom 17. März.

(O.-P.-A.-Z.) Vor 4 Stunden, gegen 11 Uhr Morgens, fuhr Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland, im besten Wohlsein, am Bord des prachtvollen Dampfschiffes „Kamtschatka“ unter dem Donner der Kanonen in den hiesigen Hafen ein und wurde von Sr. Majestät dem Könige, welcher sich mit großem Gefolge nach dem Kaiserl. Dampfschiffe begeben hatte, nach den prachtvollen, im hiesigen Palaste zum Empfange Ihrer Majestät besonders eingerichteten Gemächern geleitet. Die Abfahrt von Palermo hatte gestern um 4 Uhr Nachmittags stattgefunden, und die Fahrt scheint absichtlich verlängert worden zu sein, da der riesenhafte „Kamtschatka“, strenge genommen, in weit kürzerer Zeit hätte eintreffen können. Zugleich mit dem genannten Prachtschiffe fuhr die dasselbe begleitende Russische Dampf-Fregatte „Bessarabia“ in den hiesigen Hafen ein. Das Meer war während der letzteren Tage ziemlich bewegt; trotzdem wollte jedoch Ihre Majestät die Ueberfahrt nicht verzögert wissen, was wohl als der beste Beweis für das vollkommene Wohlbefinden der erhabenen Monarchin dienen kann.

Vermischte Nachrichten.

Stettin. (Eingesandt.) Nach den Berichten Schuselka's und Anderer zählte der Neu-Katholicismus bereits vor einiger Zeit 200,000 Anhänger, in etwa 400 Gemeinden, mit 70 Pfarrern; die meisten in Preußen, und zwar in allen Provinzen in ziemlich gleichmäßiger Vertheilung, wenn wir Schlesien ausnehmen, das bei Weitem die meisten, und Pommern, welches nur eine Ge-

meinde hat. Nächstdem finden sich die meisten Dissidenten in Sachsen und beiden Hessen. — Und das Alles ist der Hauptsache nach der Erfolg eines Jahres!

Rettungs-Apparat.

(Fortsetzung.) Zur Bedienung des Apparats gehören 3 Mann. Bei Aufstellung desselben Behufs Rettung der Schiffbrüchigen sucht man einen möglichst ebenen Platz am Strande aus, namentlich muß er da, wo die Leine zu liegen kommt und abgeschossen werden soll, frei von Gras rc. sein, da diese sonst reißt oder sich verschlingt. Befindet sich indeß nirgends ein grasfreier Platz, so hackt man entweder dasselbe aus, oder legt die dazu bestimmte Bettung. Ist man mit dem Apparat am Strande angelangt und der Wagen ausgepackt worden, so giebt man mit der viertelpfündigen Rakette den Schiffbrüchigen das Zeichen, daß zu ihrer Rettung etwas geschehen werde. Der Mörser wird nun in seine Lage und Richtung gebracht, 24 bis 30 Grad Elevation genommen, mit circa 14 Loth Pulver geladen, die Bombe eingesetzt, die Leine in der Oese der Bombe gehörig befestigt, etwa 15 bis 20 Schritte in die Richtungslinie gelegt (sofern dies die Oertlichkeit nämlich gestattet) und dann der Mörser selbst mit Vorsicht abgefeuert. Bei Nachtzeit läßt man einige Sekunden vor dem Abfeuern eine einpfündige Rakette mit Fallschirm steigen, welche die ganze Gegend erleuchtet. Trifft die Bombe nicht das Wrack, so zieht man sie an der Leine wieder ans Land zurück und wiederholt den Wurf. Auf das richtige Legen der Leine rc. kommt übrigens sehr viel an. Ist ein Wurf gelungen, die Bombe über das Wrack gefallen und die Leine mit demselben in Verbindung gebracht worden, so sucht man vom Strande aus in einem Boote sich daran hinzuhelfen und die Verunglückten nach und nach in dasselbe aufzunehmen. Ist die Brandung zu stark und kann das Boot nicht leicht zum Wrack, so schafft man an der Leine das starke Tau nebst Kinnbackblock und Schwangblock hinüber und sucht dadurch nun die Verunglückten einzeln zum Lande zu ziehen. Die Beschreibung dieses Rettungsverfahrens, wie Trost es als das sicherste und glücklichste Mittel angiebt, ist höchst interessant und dürfte es allgemein wünschenswerth sein, daß derselbe dies mehr veröffentliche und durch den Buchhandel vielleicht dem Publikum übergäbe. Bis zu einer Entfernung von 500 Schritten kann man mit dem siebenpfündigen oder doch mit dem zehnpfündigen Mörser, bei einer Ladung von 1 Pfund bis 1 Pfd. 8 Loth und 24 Grad Elevation, Leinen aus Manillahanf, das Wrack erreichen. Ist die Entfernung der Gestrandeten weiter als 500 Schritte vom Lande, so müssen diese selbst zu ihrer Rettung beitragen; es wird nehmlich ein leeres Faß, je größer je besser, mit einer Lochleine vom Wrack aus ins Wasser geworfen; die Wellen treiben dasselbe bis auf eine gewisse Entfernung dem Strande zu. Man stellt nun den Mörser in schräger Richtung auf, da das Faß seitwärts treiben wird. Eine Rakette wird die Gegend erleuchten. Die Bombe, für diesen Fall mit 4 kleinen Ankern versehen, wird über das Faß und dessen Leine geworfen, die Anker werden sich um die Leine schlingen und man ist nun im Stande, das Faß ans Land zu ziehen. Ist die Verbindung zwischen Wrack und Strand hergestellt, so läßt sich die Rettung der Schiffsmannschaft wie zuvor durch Tau, Kinnback- und Schwangblock bewirken. Herr Trost beschreibt nun weiter die Instandhaltung des Apparats und spricht endlich den Wunsch aus, daß man längs der ganzen Küste Erkundigungen einziehen möge, wo die meisten Schiffe bisher gestrandet, und also die gefährlichsten Stellen sind, um dort den Apparat aufzustellen; dann aber, daß die Schiffer von dem Vorhandensein solcher Apparate in Kenntniß gesetzt werden möchten, daß diese selbst den Rettern die Hand bieten, überhaupt aber beruhigter sein können und nicht etwa verzweifelte Versuche, sich selbst und allein zu helfen, anstellen. v. D.

Städtisches.

Sitzung der Stadtverordneten vom 26sten März 1846.

Gegenwärtig 57 Mitglieder und 2 Stellvertreter; abwesend die Stadtverordneten Wietzlow, Schlutow, Koch und Scalla.

Berathen und beschlossen wurde Folgendes:

1) Se. Majestät der König haben vor mehreren Jahren der hiesigen St. Johanniskirche ein großes Altarbild, „Johannes der Täufer am Jordan" vorstellend, geschenkt und jetzt zur Erbauung eines Altars in dieser Kirche einen Beitrag von Tausend Thalern Allergnädigst bewilligt. Der Magistrat verbindet mit dieser Anzeige den Antrag, den Restbetrag der Kosten für den Altar mit 870 Thlr. aus der Kämmerei zu gewähren, da die Kirche dazu keine Mittel besitzt. Die Versammlung giebt dazu gern ihre Zustimmung, in der Voraussetzung, daß die Ausführung des Altarbaues durch hiesige Künstler bewirkt werde.

2) Bei der beschränkten Räumlichkeit des jetzigen Rathhauses hat sich der Magistrat veranlaßt gefunden, das früher schon aufgenommene Projekt: den Bau eines neuen Rathhauses auf dem Neuenmarkt, wiederum anzuregen und die Erklärung der Versammlung darüber zu erfordern. Selbige geht dahin: daß späterhin mehr Auswahl an geeigneten Baustellen vorhanden und es demnach angemessen sein möchte, die Sache einstweilen auf sich beruhen zu lassen.

3) Der Magistrat theilt die diesseitig gewünschte nähere Auskunft über die Verhältnisse eines anzustellenden städtischen Bauraths mit, worauf die Versammlung mit 37 weißen gegen 22 schwarze Kugeln die Erwählung eines Stadt-Bauraths beschließt.

4) Auf die vom Magistrat erforderte Erklärung über das Piedestal zu der hier zu errichtenden Statue Sr. Majestät Friedrich Wilhelm III. bleibt weiterer Beschluß vorbehalten, wie der Bericht des von der Ver-

sammlung ernannten Kommissarius eingegangen sein wird.

5) Mit dem Vorschlage des Magistrats, einen Canon von jährlich 2 Thlr. oder eine Entschädigung von 50 Thlr. von einem hiesigen Einwohner für die beim Bau seines Hauses von dem Bürgersteige eigenmächtigerweise eingezogenen 9 □Fuß zu erfordern, auch darüber einen Vermerk im Hypothekenbuche zu veranlassen, konnte sich die Versammlung nur einverstanden erklären.

6) In Stelle des Kaufmann A. Schmidt ist nach dessen beendigter Dienstzeit der Schmiedemeister Wilhelm Dreyer zum Stellvertreter für den Vorsteher des Berliner Bezirks erwählt.

7) Aus der Kurrende-Knabenschulkasse ist ein Darlehn von 400 Thlr. auf das Grundstück Unterwiek No. 37 genehmigt.

8) Die Gewinnung des Bürgerrechts ist bewilligt:
dem Unteroffizier J. C. W. Schiers,
dem Reepschläger C. G. Busch.

9) Nach dem Antrage der Rechnungs-Abnahme-Kommission erklärt sich die Versammlung damit einverstanden, daß die Decharge für die Rechnungen pro 1844
der Kustodien-Kasse,
der Polizei-Verwaltungs-Kasse und
der Turn-Kasse
ertheilt werde, und verbindet damit das Gesuch, die Verwaltung der Gefängniß-Kasse einer Reform unterwerfen zu wollen, durch welche eine bessere Uebersicht und Kontrolle zu erlangen sei.

10) Von einem Mitgliede wird ein Promemoria, enthaltend Bemerkungen über die lezt vorgelegte Denkschrift des Magistrats in Angelegenheiten der Stadt und Eisenbahn, mit dem Wunsche überreicht, daß der Aufsatz dem Magistrat behändigt und mit dessen Denkschrift zu den Akten genommen werden möge, welchem Wunsche Genüge geleistet ist.

Deputation
für die städtischen Verwaltungs-Berichte.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

März.	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	31	337,54‴	336,61‴	334 38‴
	1.	335,56‴	333,00‴	332,96‴
Thermometer nach Réaumur	31.	+ 0 7°	+ 6,8°	+ 2 1°
	1.	+ 2 1°	+ 9,0°	+ 4 6°

Theater.
Montag, den 6ten April 1846.
Zum Benefiz für Herrn Mende:
Mutter und Sohn.
Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Aufzügen, von Charl. Birch-Pfeiffer.
Erste Abtheilung: Eine Hochzeit.
Zweite Abtheilung: Der Nachbar.
C. Gerlach.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß am Montag den 6ten d. M. mein leztes Benefiz: „Mutter und Sohn", Schauspiel in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer, stattfindet, in welchem Dlle. Homann als Generalin von Mansfeld zum letzten Male vor ihrem Abgange die hiesige Bühne betreten wird. — Der geehrten Theilnahme eines kunstsinnigen Publikums sehe ich entgegen und nehme mir die Erlaubniß, zu dieser Vorstellung einzuladen. Louis Mende.

Montag um 6 Uhr Nicolai-Verein im Rathssaale.

Stargard-Posener Eisenbahn.
Gemäß §. 54 des Statuts wird die diesjährige ordentliche General-Versammlung der Actionaire der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft hierselbst am 5ten Mai, Vormittags 9 Uhr, im Börsenhause Statt finden, welches wir den Mitgliedern der Gesellschaft mit dem Bemerken bekannt machen, daß die Erscheinenden über ihre Berechtigung zur Anwesenheit in der Versammlung und über ihr darin auszuübendes Stimmrecht durch Vorlegung der auf ihren Namen lautenden oder rechtsgültig auf sie übergegangenen Quittungsbogen, und bevollmächtigte Mitglieder durch gleichzeitige Abgabe ihrer Vollmacht an den drei, der Versammlung voraufgehenden Tagen, in dem Geschäftslokale der Gesellschaft, Domstraße No. 791, sich zu legitimiren haben, und daselbst auch die Eintritts- und Stimmkarten in Empfang nehmen können. Daselbst kann ausnahmsweise für Auswärtige auch noch an dem Tage der Versammlung, jedoch nur bis zum Beginn derselben, die Legitimationsführung und Entgegennahme der Stimmkarten erfolgen.

Um der Deposition der zur Legitimation präsentirten Quittungsbogen überhoben zu sein, werden solche mit einem rothen Striche durch den Anfangs-Buchstaben derselben (S) bezeichnet werden.

Die Ausbleibenden werden statutenmäßig durch die Beschlüsse der Erschienenen verpflichtet.

Stettin, den 1sten April 1846.

Der Verwaltungs-Rath
der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft.

Verbindungen.
Als ehelich Verbundene empfehlen sich bei ihrer Abreise nach Teschendorff
der Prediger Karow,
Rosalie Karow, geb. Weinreich.
Stettin, den 2ten April 1846.

Entbindungen.
Die heute Vormittag 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Tochter Adeline, verehelichte Kleinworth, von einen gesunden Knaben, beehre ich mich, in Abwesenheit ihres Mannes, Freunden und Bekannten, statt jeder besondern Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 2ten April 1846.
Wittwe Torgow.

Die heute Vormittag um 11½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau Bertha, geborne Fliester, von einem gesunden Mädchen, zeige ich hiermit ergebenst an.
Frankfurt a. O., den 29sten März 1846.
Heinrich Tillich.

Todesfälle.
Gestern Nachmittag 5 Uhr, nach einem kurzen Krankenlager, entschlief sanft unser theurer Vater, Schwieger- und Großvater, der pensionirte Regierungs-Kanzellei-

Sekretair Johann Ludwig Schoenn, im 91sten Jahre seines viel bewegten Lebens.
Verwandten und Freunden zeigen wir tief betrübt dies für uns so schmerzliche Ereigniß hiemit an.
Stettin, den 2ten April 1846.
Die Hinterbliebenen.

Wohnungs-Veränderungen.

Ich wohne jetzt gr. Wollweberstraße No. 590 a, neben dem Königl. Intelligenz-Comptoir.
Franz Michaelis.

Vom 1sten April wohne ich nicht mehr Fischmarkt No. 959, sondern große Wollweberstraße No. 595, im Hause des Schuhmachers Herrn Zernick.
Stettin, den 2ten April 1846.
Wittwe Engelmann, Hebamme.

Die Verlegung meiner Wohnung von der Mönchenstraße nach dem Bollenthor und kleine Oderstraßen-Ecke No. 1071 erlaube ich mir hiermit einem hochgeehrten Publikum mit der ergebenen Bitte anzuzeigen, mich auch dort mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen.
Stettin, den 2ten April 1846.
C. A. Rathke, Kleidermacher.

Meine Wohnung habe ich vom Neuenmarkt nach der Fischerstraße No. 1034, bei dem Kaufmann Herrn Becker, verlegt. L. Pagel, geb. Schulz,
Strohhut-, Blonden- und Feder-Wäscherin.

☞ Ich wohne jetzt im Hause des Kaufmann C. A. Schulze, gr. Oderstraße No. 17.
Dr. H. Schulze.

Von heute an wohne ich
Breitestraße No. 367, 2 Treppen hoch.
Louis Trendelenburg.

Meine Wohnung, so wie der Verkauf von Möbeln und Betten befindet sich von heute an in der Breitenstraße No. 358, beim Schmiedemeister Herrn Dreyer.
J. G. Reetz.

☞ Ich wohne bei dem Herrn A. C. Schöning, Bollwerk No. 6 b. F. W. Haack, Uhrmacher.

Meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum mache ich hiemit die gehorsamste Anzeige, daß ich meine Wohnung nach der gr. Oderstraße No. 73, bei dem Bohrschmidt Hrn. Gatow, verlegt habe, und bitte, mich auch dort mit zahlreichen Aufträgen zu beehren.
G. Glaser, Buchbinder und Papparbeiter.

Lokal-Veränderung.
Mein Parfümerie-Waaren-Geschäft habe ich von der Oberschuhstraße No. 625 nach **No. 151** derselben Straße, dem früheren Lokale vis-à-vis, verlegt. F. Marquardt.

!!! Lokal-Veränderung! !!!
Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mein
Berliner Damen-Schuh- u. Stiefel-Lager
von meinem bisherigen Lokale nach derselben Straße No. 424 verlegt habe.
J. Meyerheim,
Grapengießerstraße No. 424, eine Treppe hoch.

Vom 1sten April ab wohne ich Frauenstraße No. 918, wo ich gefällige Aufträge auf Portraits in Oel u. s. w. ferner entgegen nehme. C. Jacobi aus Berlin.

Vom 1sten April wohne ich Schuhstraße No. 857, beim Goldarbeiter Herrn Paul.
C. F. Arndt, Linirer und Buchbinder.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Albrecht Ernst Heinrich von Witzleben, aus dem Hause Angelrode bei Arnstadt, stand 1737 bis zum Beginn des 2ten schlesischen Krieges (1744) als Hauptmann bei dem Regimente des Herzogs von Bevern in Stettin.
Er besaß dort ein Bild in Oel von seiner Gemahlin Albertine Christiane Charlotte von Witzleben aus dem Hause Liebenstein, welches nicht nach seiner Stammbesitzung in Thüringen zurückgekommen ist, und sich daher wahrscheinlich noch in Stettin befindet. Für die Auffindung und Ueberlassung desselben, wenn seine Aechtheit erwiesen werden kann, wird der Unterzeichnete im Auftrage des jetzigen Besitzers von Angelrode gern den angemessensten Preis bezahlen.
Stettin, den 27sten März 1846.
v. Witzleben, Major.

Stroh- und Bordürenhüte auf das sauberste und billigste zu waschen und nach der neuesten Mode zu verändern werden angenommen Mönchenstraße No. 475, zwei Treppen hoch. A. Lademann.

Auf meinem Holzhofe, Speicher No. 48, kann die seit Jahren bestandene Trocknenstelle auch ferner benutzt werden. J. Lange.

Strohhut-Wäsche von Fr. Held,
Breitestraße No. 354.
Daselbst werden Strohhüte zum Waschen und Modernisiren zu jeder Zeit angenommen, a Stück 15 sgr., auch seidene Hüte gewaschen und gefärbt, a St. 20 sgr.

Bekanntmachung.
Diejenigen, welche Pfänder bei mir niedergelegt haben, und sechs Monate und länger verfallen sind, werden aufgefordert, dieselben bis spätestens bis zum 1sten Mai d. J. einzulösen, im widrigen Fall ich dieselben dem Königl. Land- und Stadtgericht als verfallene Pfänder zum öffentlichen Verkauf einreichen werde.
Padur, Roßmarkt No. 700.

Preussischer Circus
von
Eduard Wollschläger,
in der Reitbahn des Herrn Preuße, Frauenstr. No. 908.
Heute Freitag den 3ten April:
zum erstenmale wiederholt:
Mazeppa.
Große Pantomime equestre von der ganzen Gesellschaft.
Sonnabend den 4ten keine Vorstellung.
Sonntag den 5ten April, zum ersten Male:
Das gestörte Rendez-vous,
komische italienische Pantomime.
Anfang präcise 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Da mehrere Plätze an einem Mittagstische frei geworden sind, so wird gewünscht, solche recht bald wieder zu ersetzen; die Portion à 3 und 4 sgr.; auch wird zu diesen Preisen in Menagen verabreicht:
Frauenstraße No. 918.

Graue und grüne Papageien, Kakadu's und gelernte Dompfaffen sind vorräthig auf der großen Lastadie No. 175, im Gasthofe zur grünen Eiche.

Beim Beginn des neuen Quartals erlaube ich mir auf meinen

Journal-Zirkel

hiemit ganz besonders aufmerksam zu machen.

F. Friese Nachfolger (C. Bulang),
grosse Domstrasse No. 799.

Concert-Anzeige.

Morgen Sonnabend den 4ten April:
Im Saale des „Baierischen Hofes":

Thé musicale.

Anfang 7½ Uhr.

Für eine Fabrik Schlesiens nehme ich auf dort gefertigte Leinenwaaren Bestellungen an. Die Waaren werden zum Fabrikpreise überlassen und für reines Leinen unbedingt gebürgt.

Proben nebst Preisverzeichniß liegen bei mir zur Einsicht bereit.

C. Köbner,
Mönchenstraße No. 473.

Zum bevorstehenden Frühjahr empfehle ich mich einem hochgeehrten Publikum zur Anfertigung moderner Herren-Anzüge, verspreche reelle Bedienung und die billigsten Preise und bitte um geneigtes Wohlwollen.

C. H. Sturm, Kleidermacher,
Schweizerhof No. 848.

(Verspätet.) Das unter der Firma Rud. und Fr. Ad. Neumann aufgelöste Nutzholz-Geschäft, dessen Activa und Passiva ich übernommen habe, wird unter der Firma von

Fr. Ad. Neumann & Comp.,

von mir kräftig fortgesetzt.

Stettin, den 23sten März 1846.

Fr. Ad. Neumann.

Am Palmsonntage, den 5. April, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um 8¾ U.
Herr Konsistorial-Rath Dr. Richter, um 10½ U.
" Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um 1½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 U. hält
Herr Konsistorial-Rath Dr. Richter.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Fischer, um 9 U.
" Prediger Schiffmann, um 1½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält
Herr Prediger Fischer.
Am Freitage den 3ten d. M., Nachmittags 4 Uhr, hält Herr Prediger Schiffmann die Passionspredigt.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann, um 9 U. (Einsegnung.)
Herr Prediger Moll, um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält
Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisions-Prediger Budy, um 8¾ U.
Herr Pastor Teschendorff, um 10½ U.
Herr Konsistorial-Rath Mehring, um 2½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält
Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
" Prediger Jonas, um 2 U.

Deutsch-katholische Gemeinde.
In der Aula des Gymnasiums predigt am Sonntag den 5ten April, Vormittag 10 Uhr:
Herr Pfarrer Gentzel.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 1. April 1846.

Weitzen,	2	Thlr.	18¾	sgr. bis	2	Thlr.	21¼	sgr.
Roggen,	1	"	25	" "	2	"	—	"
Gerste,	1	"	12½	" "	1	"	15	"
Hafer,	1	"	2½	" "	1	"	5	"
Erbsen,	1	"	25	" "	2	"	—	"

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 31. März 1846.

	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
St. Schuldscheine	3½	97	—
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	87¼	86¾
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	3½	96	—
Berliner Stadt-Obligationen	3½	97¾	—
Danziger do. in Th.	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe	3½	96¼	—
Grossh. Pos. do.	4	103	—
do. do.	3½	93¾	—
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	97¼	—
Pomm. do.	3½	97¾	—
Kur- und Neumärk. do.	3½	98¼	—
Schlesische do.	3½	98	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	11 11/12	11 5/12
Disconto	—	3½	4½
Actien.			
Potsdam-Magd. Obl. L. A.	5	96	95½
do. do. Prior.-Obl.	—	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	115	114
do. do. Prior.-Obl.	4	100½	—
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	107½	106½
do. do. Prior.-Obl.	4	97	—
Rheinsche Eisenbahn	—	89½	88½
do. Prior.-Obl.	4	97	—
do. vom Staat garantirt.	3½	—	—
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	105	—
do. Litt. B.	—	—	97½
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	114¾	113¾
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	—	107¾
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	104½	—
Niedersch. Mk. v. e.	4	93½	92½
do. Priorität	4	97	—

Hierbei zwei Beilagen.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ein Stallgebäude, 36 Fuß lang, 16 Fuß tief, und ein mit Brettern abgedeckter Raum 30 Fuß lang und 14 Fuß tief, auf der ehemaligen Besitzung des Consuls Koch, sollen behufs des Abbruchs am 7ten April c., Vormittags 10 Uhr, im Rathsaale an den Meistbietenden verkauft werden.

Stettin, den 26sten März 1846.

Die Oekonomie-Deputation.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Der dem Feldmesser Staerck gehörige, im Dorfe Gust belegene, unter No. 3 des Hypothekenbuchs verzeichnete Bauerhof, abgeschätzt auf 6217 Thlr. 17 sgr. 11 pf., soll in termino

den 29sten Mai 1846, von Vormittags 11 Uhr ab, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Der Hypothekenschein und die Taxe sind in der Registratur des unterzeichneten Gerichts einzusehen.

Bublitz, den 18ten November 1845.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land und Stadtgericht zu Stettin soll das auf der Schiffsbau-Lastadie sub No. 41 daselbst belegene, dem Tabagisten Christian Friedrich Michael Bender zugehörige Haus nebst Wiese, zusammen abgeschätzt auf 22,100 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 1sten Mai 1846, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die der Wittwe und den beiden minorennen Söhnen des Mühlenmeisters August Friedrich Jahnke gehörigen, zu Güstow belegenen Mühlengrundstücke, abgeschätzt auf 7779 Thlr. 20 sgr. 1 pf., wovon der Hypothekenschein, die Taxe und Kaufbedingungen in unserer Registratur einzusehen sind, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation in termino

den 28sten Mai 1846, Vormittags 10 Uhr,

in der Gerichtsstube zu Güstow öffentlich meistbietend verkauft werden.

Pencun, den 30. Oktober 1845.

Patrimonial-Gericht von Güstow.

Auktionen.

Auktion.

Am Sonnabend den 4ten April, Nachmittag 3 Uhr, sollen im Packhofs-Gebäude

46 Kisten Malaga Citronen

durch den Mäkler Herrn Friederici öffentlich verkauft werden.

Holzverkauf.

Am 14ten k. M., Vormittags 11 Uhr, sollen hier im Rathssaale die im Forstreviere Wussow im Laufe dieses Winters geschlagenen

$21\frac{1}{4}$	Klaftern	kiefern	Klobenholz,
$51\frac{1}{2}$	do.	do.	Knüppelholz,
45	do.	do.	Stubbenholz,

in Kaveln von einigen Klaftern an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin, den 30sten März 1846.

Die Oekonomie-Deputation.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ein Wohnhaus nebst Schmiede, und Ackerland nach Belieben, nahe beim Dorfe Stolzenhagen belegen, ist zu Michaelis d. J. zu verkaufen oder auch zu vermiethen. Unternehmer werden ersucht, sich in portofreien

Briefen an den Bauer Milenz daselbst, oder an den Tischlermeister Reetz in Stettin, Frauenstraße No. 914, zu wenden, um das Nähere zu erfragen.

Mein freundliches Grundstück Grünhof No. 6, wobei Garten, will ich verkaufen. Näheres Roßmarktstraße No. 762. A. F. Wolter.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Holl. Heringe, a Stück 1 sgr., beste Fettheringe, a Stück 6 und 9 pf. bei Erhard Weissig.

Haupt-Niederlage
der
Chocoladen- und Cacao-Fabrikate
der ersten
Dampf-Maschinen-Chocoladen-Fabrik
von J. F. Miethe in Potsdam,
bei G. L. Borchers in Stettin.

Das Lager aus dieser rühmlichst bekannten, ältesten und ersten Fabrik Deutschlands ist auf das Vollständigste assortirt. Liebhabern einer schönen, allen Anforderungen genügenden Chocolade, empfehle ich besonders die auf Pariser Maschinen verfertigten Sorten feiner Vanille- und Gewürz-Chocoladen, welche dem französischen Fabrikat dreist an die Seite gesetzt werden können! Ueberhaupt darf ich die Ueberzeugung aussprechen, dass meine geehrten Abnehmer in jeder Hinsicht vollkommen zufrieden gestellt und auf das reellste bedient werden.

Ausser den f. Vanille-Chocoladen von 12½ sgr., 15 sgr., 20 sgr. bis 1 Thlr.
F. Gewürz-Chocoladen von 7½ sgr., 8 sgr., 9 sgr. bis 15 sgr.
F. Gesundheits-Chocoladen von 8 sgr., 10 sgr. bis 15 sgr.,
führe ich alle Sorten Medizinal-homöopathischer und Gesundheits-Chocoladen, welche nach ärztlicher Vorschrift auf das genaueste gearbeitet werden.
G. L. Borchers.

Süsse hochrothe Messin. Apfelsinen und Citronen offerirt G. L. Borchers.
Reifschlägerstrasse No. 126.

Zwei tüchtige Arbeitspferde stehen zum Verkauf. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Vorzüglich schöne Bettfedern und Daunen sind in großer Auswahl zu haben Roßmarkt No. 704.
Wittwe Saatz.

Eine fast neue kupferne Blase von 250 Quart, mit 2 Becken ꝛc., soll sehr billig verkauft werden bei
C. Siegert, Kupferschmiedemeister.

Alte Dachsteine und alte Fenstern sind Roßmarktstraße No. 762 zu verkaufen.

Eine Pantoffelmacher-Bude, zwei Waaren-Körbe und eine Karre steht billig zum Verkauf Fuhrstr. No. 852.

Ein Fortepiano steht billig zu verkaufen Roßmarkt No. 758 parterre.

Rothe und weiße Kleesaat in mittel, fein mittel und feinster Waare, sowie best gereinigte Thimothee billigst bei Friedr. Pabst, kl. Domstraße No. 690.

C. A. Ludwig,
unten in der Grapengießerstr. No. **416,**
empfiehlt:



Pariser Polka Hüte. Castor-, Filz-Hüte.

in schönster Auswahl, zu den billigsten Preisen.

Knaben- und Livré-Hüte, letztere mit den neuesten Garnituren. C. A. Ludewig.

Filz-Reitdecken, Pumpenfilz, Oel- u. Brandwein-Filtrir-Hüte in größter Auswahl und bekannter Güte.
C. A. Ludewig.

Das Lager der
Berliner Porzellan-Manufactur
von
F. Adolph Schumann,
Kohlmarkt No 429,
empfiehlt weiße, vergoldete und bemalte Porzellane zum Manufaktur-Preise.
Preis-Courante werden gratis verabreicht.
Bestellungen von außerhalb werden stets aufs beste ausgeführt.

Französische Seiden-Hüte
neuester Façon (**Polka**) empfing so eben eine Sendung und empfiehlt zu den bekannten billigen Preisen
C. Schwarzmannseder.

Verpachtungen.

Jagdverpachtung.

Nach höherer Verfügung sollen die zu Trinitatis d. J. pachtlos werdenden Jagden, als:
1) die Mittel- und Niederjagd auf den Feldmarken Kl. Rischow und Briesen, incl. der Colonien Möllendorf und Löllhöfel,
2) die Mittel- und Niederjagd der Feldmark Strosdorf, ausschließlich des von derselben an dem Gute Augusthof veräußerten Jagdrechts auf 284 Morgen 22 □R. und
3) die Niederjagd auf den Feldmarken Alt-Falkenberg und Lettnin

anderweitig auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden, und steht hierzu ein Termin auf den 30sten April d. J., Vormittags 10 Uhr, im Gasthofe zu Hohenkrug an.
Mühlenbeck, den 30sten März 1846.
Wollenburg, Königl. Oberförster.

Vermiethungen.

Eine Comptoir-Wohnung ist zu vermiethen gr. Oderstraße No. 6.

Rosengarten No. 272 ist die bel Etage, bestehend aus 7 Zimmern, (Alkoven), mehreren Kammern, heller Küche und Zubehör zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen; auf Verlangen kann auch Pferdestall und Wagenremise gegeben werden.

Kupfermühle No. 1 ist eine Sommerwohnung zu vermiethen.

Grabow No. 49 F., gleich hinter den Anlagen, sind zum 1sten April zwei freundliche Sommerwohnungen in der 2ten Etage zu vermiethen; die eine besteht aus zwei Stuben und Schlafkabinet, die andere aus 3 Stuben, Schlafkabinet und allem Zubehör, mit Gartenpromenade. Auch kann Stallung und Wagenremise dazu gegeben werden.

Mehrere Remisen und einige Böden sind im Aktien-Speicher No. 50 zu vermiethen.

Carl August Schulze.

Eine Stube mit Möbeln ist sogleich zu vermiethen Heiligegeiststraße No. 332 und 333.

Ein Parterre-Zimmer und 1 kleiner Keller sind oberhalb der Schuhstraße No. 623 zum 1sten Mai zu vermiethen.

Eine recht freundliche, herrschaftliche Wohnung, Sonnenseite, Frauenstraße No. 904, drei Treppen hoch, mit allen bequemen Wirthschaftsräumen, ist zum 1sten Juli c. zu vermiethen.

Die dritte Etage am Roßmarkt No. 708, 3 Stuben, Cabinet, und Zubehör, ist zum 1sten Juli c. an einen ruhigen Miether zu vermiethen. Näheres bei

J. E. Malbranc.

Am Bollwerk No. 1096 ist eine möblirte Stube zum 1sten Mai anderweitig zu vermiethen.

Mönchenstraße No. 458 ist eine Kellerwohnung, aus zwei Stuben bestehend, worin seit vielen Jahren ein Viktualiengeschäft betrieben wurde, zu vermiethen.

Mönchenstraße No. 458 ist ein Laden, auch eine möblirte Stube mit Kabinet zu vermiethen.

Klosterhof No. 1126 parterre ist eine Stube mit Möbeln zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junges Mädchen von außerhalb sucht so bald als möglich ein Unterkommen als Wirthschafterin. Das Nähere Klosterhof No. 1139, 2 Treppen hoch.

Für ein lebhaftes Material-Waaren-Geschäft einer benachbarten Stadt wird zum 1sten Mai d. J. ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann als Lehrling gesucht. Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere bei Völcker & Theune.

Ein gesitteter Knabe, welcher Lust hat die Tischlerprofession zu erlernen, findet ein Unterkommen bei

R. Wolff, Louisenstraße No. 756.

Ein junges gebildetes Mädchen von außerhalb sucht zum 1sten Mai (auch würde solches früher eintreten können) eine Stelle zur Unterstützung der Hausfrau oder in ein reinliches passendes Geschäft. Adressen unter A. S. werden im hiesigen Intelligenz-Comptoir entgegen genommen.

Ein Lehrling wird sogleich oder zu Ostern gesucht von

Hilmar Walter, Klempnermeister,
Klosterhof No. 1123.

Ein junger Mensch von ordentlichen Eltern, welcher Lust zur Gärtnerei hat, kann unter annehmbaren Bedingungen zum 1sten Mai eintreten bei

F. Böhm, Kunstgärtner.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Oekonom sucht eine Plazirung. Näheres große Papenstraße No. 452, eine Treppe hoch.

Ein verheiratheter Mann, welcher früher als Rechnungsführer auf einem Königl. Gute gearbeitet hat und darüber ein günstiges Attest vorzeigen kann, der jetzt noch bei einem Königl. Stadtgericht beschäftigt und mit dem Gerichtsgange förmlich vertraut ist, wünscht eine Stelle auf einem Landgute als Rechnungsführer oder Domainen-Actuar. Adresse H. Fuhrstraße No. 640, 2te Etage.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Der Bekanntmachung der Herren

Julius Eckstein und Consorten

in No. 36 der Stettiner Zeitung würde ich gewiß keine Berücksichtigung schenken, wenn dieselben nicht eine **Unwahrheit** enthielte.

Denn nicht Herr J. F. Miethe hat mir die Haupt-Niederlage seiner Chocoladen abgenommen, sondern ich habe ihm dieselbe gekündigt, welches dessen eigenhändige Briefe beweisen, die ich jederzeit in meinem Comptoir vorzulegen bereit bin.

Stettin, den 31sten März 1846.

J. F. Krösing,

Brand-Versicherungs-Bank
für
Deutschland
in
Leipzig,

auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit begründet, unter spezieller Aufsicht der Königl. Sächs. hohen Landesregierung und unter Controle einer jährlich abzuhaltenden General-Versammlung stehend, zu welcher jedes Gesellschaftsmitglied Zutritt hat, empfiehlt sich zur Versicherung für **Mobilien und Immobilien.**

Anträge werden in meinem Comptoir, kl. Domstraße No. 690, so wie durch Herrn **J. A. Gloth,** Neue Tief No. 1066 entgegen genommen.

Friedr. Pabst,
General-Agent der Brand-Versicherungs-Bank für Deutschland in Leipzig.

COLONIA.

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler Pr. Crt.,

versichert Mobiliar- und Immobiliar-Gegenstände jeder Art gegen feste Prämie, so daß der Versicherte nie einer Nachzahlung ausgesetzt ist, und leistet Ersatz nicht nur für den unmittelbaren eigentlichen Brandschaden, sondern auch für den Verlust der durch kalten Blitzschlag, durch Retten, Löschen, Ausräumen und Abhandenkommen beim Brande entsteht.

Die Gesellschaft hat mir ihre Agentur für Pölitz und Umgegend übertragen und empfehle ich mich deshalb zur Vermittelung der Versicherungen von Gebäuden und Mobiliar aller Art. Jede gewünschte Anleitung zur Aufnahme von Anträgen ertheile ich bereitwillig unter unentgeldlicher Verabreichung der dazu erforderlichen Formulare. Pölitz. Der Agent der Colonia, Müller, Stadtkämmerer.

Ergebene Anzeige.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mein

Magazin
Berliner Herren-Anzüge

nach der

Aschgeberstrassen- und Rossmarkt-Ecke No. 711, ins Scheiflersche Haus,

verlegt habe.

Das Lager ist durch neue Zusendungen von Berlin aufs vollständigste und geschmackvollste assortirt und werden sämmtliche Gegenstände zu den bekannten billigen Preisen verkauft.

Berliner Haupt-Fabrik von Adolph Behrens, im Laden Aschgeberstraßen- und Roßmarkt-Ecke No. 711, im Scheiflerschen Hause.

Auf der Kalkbrennerei zu Fürstenflagge ist täglich frischer Rüdersdorffer Steinkalk, die Tonne ohne Gefäß zu 1 Thlr. 5 sgr zu haben, die Tonne wird mit 10 sgr. berechnet.

Es kann mit großen Kähnen von der Krampe bis zum Kalkofen gefahren werden. Wer an der Ihna bei der Schleuse laden will, zahlt für den Landtransport pro Tonne 1 sgr. mehr.

Lembke, Inspektor zu Fürstenflagge.

In meiner jetzt auf das Zweckmäßigste eingerichteten Küche können die größten Bestellungen schnell ausgeführt werden und empfehle mich bei vorkommenden Dejeuners, Diners und Soupers, so wie für einzelne Speisen und Menagen außer dem Hause den hiesigen und auswärtigen Herrschaften ganz ergebenst.

Zierholz, Koch, Frauenstraße No. 891.

Das neu und elegant eingerichtete mit **6 Bädern** versehene

Mylius Hôtel

in Berlin, Taubenstraße No. 16, nächst dem Königl. Schauspielhause, wird bei billigen aber festen Preisen und prompter Bedienung bestens empfohlen.

Seidene Schnurrenhüte werden zu 20 sgr. gefärbt und nach den neuesten Modellen aufgearbeitet bei

H. Brandt, Grapengießerstraße No. 424.

Einem hochverehrten Publikum mache ich die ganz ergebenste Anzeige, daß ich das Gesellschaftshaus in dem durch seine gute Lage bekannten Badeorte Misdroy auf der Insel Wollin am 15ten April c. übernehmen, und bei promptem Bedienung nur gute Waaren zu möglichst billigen Preisen liefern werde. — Gleichzeitig bemerke ich noch, daß die Dorfschaft bestrebt gewesen ist, den resp. Badegästen durch Anlegung von Kies-Pfaden und anderer Verbesserungen den Aufenthalt möglichst angenehm zu machen, weshalb um recht zahlreichen Besuch gebeten wird.

Möblirte Wohnungen sind noch zu vermiethen, und wird auf portofreie Anfragen sehr gern nähere Auskunft ertheilen Morgen,

zur Zeit in Warnow bei Wollin.

Aus der Magdeburger Zeitung vom 13ten März 1846, No. 61. Vossische Zeitung, 2te Beilage vom 21sten März No. 68.

Herrn Kaufmann J. F. Baum Wohlgeboren in Magdeburg.

Ew. Wohlgeboren erlaube ich mir hiemit einiges über die Wirkung des im Oktober v. J. von Ihnen entnommenen Hückstaedtschen Haaroels mitzutheilen.

Meine Perrücke, die ich schon seit Jahren getragen, habe ich, nachdem ich schon so ziemlich alle angepriesenen Mittel vergebens gebraucht, abgelegt und kann daher mit Recht sagen: „nur das Hückstädtsche Haaroel hat geholfen."

Wollen Ew. Wohlgeboren von diesen Zeilen Gebrauch machen, so würde es mich außerordentlich freuen, wenn meine ehemaligen Leidensgefährten zur Bedienung dieses Mittels ermuntert würden.

Genehmigen Ew. Wohlgeboren die Versicherung meiner besonderen Hochachtung und Ergebenheit.

F. L. Hagendorf,

Gutbesitzer auf Gr. Farchentin.

Die Niederlage dieses so bewährten Haaröls für Stettin und die Provinz Pommern befindet sich bei Hrn. **C. Schwarzmannseder,** Grapengießerstr. No. 168, wo selbiges zu den billigsten Fabrikpreisen verkauft wird.

Ein nicht unbedeutendes Fabrikgeschäft, zum Absatz gut belegen und sehr Vortheil bringend, ist wegen Veränderung des Besitzers sofort und mit geringem Angelde billigst zu verkaufen. Adressen unter R. 33 werden in der hiesigen Zeitungs-Expedition erbeten.

Geldverkehr

Vier Tausend Thaler sollen am 1sten Juli c. hypothekarisch untergebracht werden. Nähere Nachricht ertheilt der Rendant Toussaint, No. 1074.

Zweite Beilage.

Zweite Beilage zu No. 40 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 3. April 1846.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Großer Ausverkauf.

Louisenstrasse No. 753,

beim

Schmiedemeister Herrn Schmidt,

soll ein vollständig bedeutendes, assortirtes

Berliner Manufactur-Waaren-Lager,

welches ich von einem zahlungsunfähigen Berliner Kaufmann Gelegenheit hatte bedeutend unter dem Werthe an mich zu bringen, um es schnell zu Geld zu machen, bis zum 22sten d. M. aufs letzte Stück geräumt werden.

Kleiderstoffe.

Mousselin de laine Roben à 2¼, 3, 3½ und 4 Thlr, neue Desseins, Satin laines, à Elle 4 und 5 sgr., carr. Camlots zu 4 sgr., Stradella's zu 6 bis 7 sgr. à Elle, Ombrés 12½ sgr. bis 15 sgr. à Elle, Orleans und Mohairs 6½ und 7 sgr. à Elle., waschächte Kleider-Cattune à 2, 2½ und 3 sgr. a Elle, etc.

Mäntelstoffe

verschiedener Art zu sehr billigen Preisen.

10,000 Stück Umschlagetücher.

worunter Französische, Wiener, Berliner wollene Umschlagetücher 10/4 gr. à 15 sgr., 12/4 gr. à 1, 1½ bis 2 Thlr., kleinere 8/4 gr. à 5 sgr. und 7½ sgr., seidene Cravattentücher 3 sgr., wollene à 4 sgr., schwarze und couleurte seidene Umschlagetücher und Long-Chales.

Für Herren:

Westenstoffe in feinem Piqué 10 sgr., wollene 15 bis 20 sgr., seidene 1 Thlr. bis 1½ Thlr., in ächtem Sammet 1⅔ bis 2 Thlr., seidene Schnupftücher 15 sgr. bis 1 Thlr., ganz schwere, schwarze und auch bunte seidene Halstücher und Shawls von 20 sgr. an.

Eine kleine Partie wollener Rock- und Beinkleider-Zeuge.

Bitte die Gelegenheit zu so billigen Einkäufen zu benutzen und sich durch den kleinsten Versuch zu überzeugen.

Louisenstraße No. 753,

beim

Schmiedemstr. Herrn Schmidt.

Ausverkauf

von

Möbeln und Spiegeln,

Rossmarkt No. 758.

Um mit dem Rest meiner Möbeln schnell zu räumen, will ich solche bedeutend unter dem Kostenpreis verkaufen. Es sind noch vorhanden: große Garderobenspinde, Kleider- und Zeug-Sekretaire, Bücherspinde, Servanten, Damenschreibtische, Bettstellen, Spieltische, Trümeaux, Komoden, Spiegel und noch verschiedene andere Gegenstände.

J. Ebner, Roßmarkt No. 758.

Hamburger Raffinade von besonderer Süsskraft. a 5¼, 5¾ und 6 sgr., bei Erhard Weissig.

Die

Bronze-Fabrik

und

Spiegel-Handlung

von

C. Deplanque

in Stettin,

empfiehlt eine reiche Auswahl von vergoldeten Trumeaur, Queer- und Pfeiler-Spiegeln, Pfeiler- und Consol-Tischen mit Marmorplatten in den neuesten Baroque-Mustern, Kronen-, Wand- und Spritgas-Leuchtern, Gas-Aether-Lampen in den neuesten, elegantesten und reichsten Formen.

Console zu Uhren, Blumentöpfe, Statuetten, Figuren in Bronze als Aufsätze 2c., sowie alle zur Gardinen-Decoration nöthigen Gegenstände.

Die Preise sind durchweg bei der größten Sauberkeit und Solidität aufs billigste gestellt.

Fassungen zu Oelgemälden, Kupferstichen und Lithographien werden in den reichsten Barroque-Mustern, wie in den einfachsten Goldleisten, sauber, schnell und billig gefertigt.

Feinschmeckenden Java-Caffe, à Pfd. 6 sgr., frische Tisch- und Kochbutter von 5 sgr. bis 8 sgr. pro Pfund, empfehlen

Cuno et Uhrlandt,
Fischmarkt No. 960.

Hut- und Haubenbänder

in den neuesten Desseins gegenwärtiger Saison empfing ich dieser Tage in größter Auswahl und empfehle diese, wie feinste **Glace-Handschuhe** zu den billigsten Preisen.

J. Heymann
Schulzenstraße No. 173.

Billiger Möbelverkauf.

Die Möbel-Niederlage der Stettiner Tischler-Gewerksmeister, **Breitestraße No. 371,** empfiehlt einem hochgeehrten Publikum ihr aufs reichhaltigste assortirtes Lager von Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren aller Art, nach den besten und neuesten Desseins, so wie einen bedeutenden Vorrath von dergleichen einfachen Arbeiten, welche unter Garantie zu einem billigeren Preise wie früher verkauft, so wie auch Möbeln gegen Abschlagzahlungen an sichere Entnehmer überlassen werden.

Särge aller Art stehen billig zum Verkauf im Haupt-Sarg-Magazin, Beitestraße No. 371.